**Erfahrungsbericht meines Auslandsaufenthaltes in Berkeley**

Von Mai 2014 bis Mai 2015 verfasste ich meine Physik-Masterarbeit an der University of California in Berkeley (Cal). In dem vorliegenden Text möchte ich diese Zeit kurz zusammenfassen und hauptsächlich einige nützliche Hinweise geben für Studenten, die einen Auslandsaufenthalt um San Francisco herum planen.

Ich habe ein grossartiges Jahr in Berkeley verbracht und möchte hier zuerst all diejenigen, die sich einen Aufenthalt dort überlegen, dazu ermutigen es durchzuziehen! Cal ist nicht nur eine der weltweit besten Universitäten auf vielen Gebieten, sondern auch die Bay Area um Berkeley bietet kulturell und auch von der umliegenden Natur sehr viel. Und falls man doch einmal für ein Wochenende dem mitunter schrillen Treiben entfliehen möchte, erreicht man mit wenigen Stunden Autofahrt fantastische und beeindruckende Landschaften wie etwa den Yosemite Nationalpark.  
  
**Vorbereitung**

Hat man sein DS2019 Formular von seiner Gastuniversität erhalten, kann der Visaprozess starten. Dies ist online alles sehr gut dokumentiert und ich werde hier nicht weiter darauf eingehen. Der obligatorische Besuch im Konsulat der US Botschaft in Frankfurt umfasst ebenfalls ein „Interview“. Bei diesem geht es jedoch hauptsächlich darum zu sehen, ob man genügend Englisch beherrscht. Nach einigen Sätzen war dies erledigt und ich hatte mein Visum.   
Andere notwenige oder nützliche Vorbereitungen sind weniger gut dokumentiert, daher hierzu einige Worte. In Berkeley angekommen ist eine Krankenversicherung verpflichtend, die den Minimalanforderungen der Universität entspricht. Man kann diese bei dem Partner der Universität vor Ort abschließen. Billiger und flexibler ist es indes, eine entsprechende Versicherung in Deutschland abzuschließen (in meinem Fall habe ich mich für den Anbieter Mawista entschieden, der verschiedene Auslandsversicherungen anbietet, die den Anforderungen entsprechen). Ein weiterer wichtiger Punkt betrifft den Transfer von Geld aus Deutschland in die USA, der mitunter recht teuer sein kann. Für mich hat es sich als nützlich erwiesen, ein Konto bei der DKB abzuschliessen. Diese Bank ermöglicht das Abheben von Bargeld im Ausland ohne Kosten auf Seite der DKB. Ferner ist es kostenfrei möglich, die entsprechende Kreditkarte kostenfrei mit einem ISIC Studentenausweis zu kombinieren (der ansonsten extra kostet). Viele Banken in den USA verlangen dennoch eine Gebühr um Geld abzuheben, nicht jedoch die Mechanics Bank. Ich habe während meiner Zeit in den USA immer Geld auf diesem Wege auf ein später eingerichtetes Konto bei der Bank of America Konto überwiesen.  
Mit dem J1 Visum für die USA darf man 30 Tage vor dem Startdatum seines Projektes ein- und 30 Tage nach dem Enddatum ausreisen. Ich habe diese Zeit genutzt, um vor meiner Masterarbeit in Kalifornien noch New York zu besuchen. Weiterhin kann es nützlich sein bei der Flugbuchung Angebote nach Oakland International Airport zu checken. Oft gibt es günstigere Flüge zu diesem von e.g. Scandinavian Airlines und der Flughafen ist zudem noch näher an Berkeley als San Francisco International.

**Ankunft**

Manche Studenten haben bereits bei ihrer Ankunft über Deutschland eine Wohnung gefunden, die meisten jedoch suchen bei ihrer Ankunft in Berkeley. Dies kann je nach Budget, Ankunftszeit und Aufenthaltsdauer einige Zeit in Anspruch nehmen. Besondern kritisch sind hier bei die Anfangszeiten der Semester im Januar und September. Die Standard Webseite für die Wohnungssuche ist craiglist, auf der quasi alle verfügbaren Zimmer gepostet werden. Leider ist die Bay Area und Berkeley ein sehr teures Pflaster. Je nach Lage und Jahr des Abschlusses des Mietvertrages zahlt man für ein WG Zimmer in Berkeley etwa 600$-1000$. Allerdings ist davon auszugehen, dass dies durch den Wohnungs- und Preisdruck des benachbarten Silicon Valleys weiter ansteigen wird: Kurz vor meinem Wegzug las ich, dass die Mieten bei Neuvermietungen in Berkeley in 2014 um über 25% angestiegen sind. Mit dem zusätzlich zunehmend schwachen Euro ist das Leben in der Bay Area damit leider sehr sehr teuer. :(  
Es kann mehrere Wochen dauern ein vernünftiges Zimmer in Berkeley zu finden. Ich kam während meiner Suche bei Freunden unter, aber Bekannte haben mir erzählt, dass es Hostels in Berkeley gibt die bei längeren Aufenthalten wie z.B. einem Monat deutlich billiger sind als für Kurzaufenthalte. Einige Freunde die nur für drei Monate in Berkeley waren, haben sogar die ganze Zeit nur im Hostel gewohnt.  
Weitere Dinge die für mich sehr nützlich waren umfassen: Kauf eines Fahrrades (Berkeley ist sehr radfreundlich und man kann fast alles mit dem Rad abfahren, sofern man nicht gerade oben am Grizzly Peak Boulevard wohnt), Eröffnung eines Bank of America Kontos (für die Debit Karte für alltägliche Zahlungen), US SIM Karte (ich hatte GoSmartMobile, was sehr günstig war und über das T-Mobile Netz lief. Allerdings hat dieses Netz auch viele Punkte mit schlechtem bis gar keinem Empfang in der Bay Area und ich möchte es hier nur bedingt empfehlen).  
Was für die Universität bei Ankunft zu tun ist, ist online gut dokumentiert. Ferner wird man innerhalb seiner ersten Tage auf ein Visiting Scholar Information Meeting eingeladen, bei dem das International Office noch einmal viele Details und Informationen gibt.   
Für Arbeiten im Labor sind weiterhin noch Sicherheitstrainings nötig. Welche das sind, hängt vom jeweiligen Department ab und sollte nach Ankunft schnellstmöglich mit dem Professor geklärt werden, da diese Trainings zum Teil nur sporadisch angeboten werden.  
  
**Die Arbeit**

Das Niveau in meiner Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Stamper-Kurn war sehr hoch und die Kollegen sehr hilfsbereit. Ich habe an einem Experiment gearbeitet, an dem mit Hilfe ultrakalter Atome in gekreuzten Laserstrahlen Festkörpersysteme simuliert werden. In meinem Jahr an der Gruppe konnte ich viel in verschiedenen relevanten Gebieten für das Experiment lernen – von Quantenmechanik über die Elektronik der Apparaturen und die Technik der Vakuumsysteme bis hin zu den programmierten Kontrollstrukturen. Meine Masterarbeit am Ende befasste sich mit Kalibrationstechniken für die gekreuzten Laserstrahlen, die auf der Interaktion mit Rubidium Atomen beruhen. Als sehr positiv erachtete ich die Hilfe meiner Kollegen und die generelle Organisation: Einkäufe für das Experiment unter 5000$ konnten sehr einfach über die Universität getätigt werden und die Arbeit wurde nicht durch lange Bürokratiephasen verlangsamt. Dafür waren die Arbeitszeiten für mich zum Teil deutlich länger als bei Freunden, die ihre Masterarbeit in Deutschland schrieben. Da aber letztlich die ganze Arbeitsgruppe vor Ort ähnlich arbeitet, fiel dies gefühlt nicht sehr ins Gewicht. Die Stimmung in der Gruppe um meinen Professor ist sehr gut, es gibt nicht nur wöchentliche Treffen um über den Fortschritt der Arbeit zu reden, sondern auch ein (freiwillige) wöchentliches Radfahrtreffen. Insgesamt konnte ich in diesem Jahr sehr viel lernen und kann meine Arbeitsgruppe sehr empfehlen!

**Das Leben in Berkeley**

Berkeley ist ein Städtchen, das viele Amerikaner als den europäischen Flecken in den USA bezeichnen. Ob dies damit zusammenhängt oder nicht, Berkeley verfügt über ein gut ausgebautes Radnetz, hat Restaurants für jedwede Ernährung und die Bevölkerung hier verfügt über hohes Umweltbewusstsein und politische Aktivität. Ferner ist es in Berkeley nicht unüblich, sich abends nach getaner Arbeit mit Freunden zum Abendessen oder in einer Bar zu treffen. Die Auswahl an Kneipen und Restaurants ist entprechend sehr hoch und man findet sehr gutes und eher mäßiges Essen in den meisten Preisklassen.  
Durch die Nähe zu San Francisco, der Bay und dem Tilden Regionalpark verfügt Berkeley zudem über einen hohen Freizeitwert und an Wochenenden locken Aktivitäten wie Radfahren, Wind- oder Wellensurfen oder Wandern in den umliegenden Regionen. Insgesamt gibt es in dieser Gegend mehr zu tun und zu entdecken, als man in einem Jahr schaffen kann und ich denke nach wie vor, dass es eine großartige Gegend für einen Auslandsaufenthalt ist!